

Korrespondenzen und Heilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **16 (1906)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

älterer Herr bekam nach jedesmaligem Einnehmen von Arnika in 18. Verdünnung (= 1 auf eine Trillion) einen rotlaufartigen Ausschlag um den Mund. 2. Ein Engländer und sein Sohn, beides eifrige Sportsleute, pflegten nach ihren Übungen jedesmal ein Bad zu nehmen, dem sie etwas Arnika zusetzten. Die Frau des Hauses hatte eine solche Idiosynkrasie gegen Arnika, daß sie, wenn sie bald nachher mit den Herren in einem Zimmer zusammentraf, jedesmal denselben rotlaufartigen Ausschlag auf dem ganzen Körper bekam.

Das sind nur einzelne besonders augenfällige Beispiele von der Wirkung geringster Stoffmengen. Unbegreiflich erscheint es, wie man angesichts solcher unanfechtbarer Tatsachen die Möglichkeit der Wirksamkeit homöopathischer Verdünnungen bezweifeln kann. Aber die Herren der Schule kriegen es fertig, alles das zu leugnen, was sie nicht mit ihren physiologischen Marterwerkzeugen nachweisen können. (Prof. Dr. G. Jägers Monatsblatt.)

Korrespondenzen und Heilungen.

Meldorf (Holstein), den 8. Februar 1905.

Herrn Dr. Jmfeld,

Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Geehrter Herr Doktor.

Noch Ihrem Brief vom 6. Januar, in welchem Sie mir, gegen meinen Gelenkrheumatismus, die Mittel: A 2 + F 1 + L + S 2, 1. Verd., zweimal täglich je 3 Korn C 3 trocken, und Einreibungen der frankten Gelenke mit R-Salbe weiter anzuwenden anrieten, kann ich Ihnen meinerseits die freudige Mitteilung machen, daß meine Besserung immer größere Fortschritte macht. Währenddem bisher sonst

ganz kleine Spaziergänge meinen Beinen schaden, so verspüre ich jetzt von größeren Spaziergängen nicht den mindesten Nachteil mehr. Auch meine Arme und Hände kann ich wieder gut gebrauchen. Wenn auch die Anschwellungen noch nicht ganz verschwunden sind, so sind sie doch jetzt ganz weich, währenddem sie sich vorher immer so sehr hart anfühlten. Bisweilen empfinde ich noch leichte Schmerzen, doch weiß ich dieselben bald zu dämpfen, indem ich die schmerzenden Stellen gleich mit roter Salbe einreibe, denn diese bewährt sich vorzüglich.

Mit verbindlichstem Gruß verbleibe ich Ihre ergebene

Bertha Schwarz.

Trabers (St. Neuenburg-Schweiz), 28. Aug. 1905.

Herrn Dr. Jmfeld,

Sauters Laboratorien, Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

In Beantwortung Ihres Briefes vom 25. Juli, in welchem Sie für mein, an Skrofelen leidendes, achijähriges Mädchen rieten, demselben täglich 6–8 Kinderlöffel von einer Lösung von A 3 + L + S 1, 1. Verd. zu geben, ferner zweimal täglich 1 Korn C 3 trocken und zweimal täglich eine Messerspitze von Ihrem ausgezeichneten Panutrin, kann ich Ihnen heute melden, daß die Kleine sich schon viel besser befindet. Sie hatte eine kleine Geschwulst an der Oberlippe, welche vollständig verschwunden ist. Das Kind fühlt sich wohl, schläft ruhig und hat einen ausgezeichneten Appetit.

In Erwartung Ihrer weiteren Ratschläge, grüße Sie hochachtungsvollst.

Frau G. Gaillard.

Travers (Kanton Neuenburg), 28. Aug. 1905.

Herrn Dr. Imfeld in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Auch dieses Mal kann ich Ihnen, wie immer vorher, berichten, daß seit dem 19. April 1904 die **kalten Abzesse**, woran ich früher so sehr litt, sich nicht mehr erneuert haben, und daß ich mich vollkommen wohl fühle. Die am 19. April 1904 verordnete Kur bestand in A 1 + C 1 + F 1, 3. Verd., später in der 2. Verd., morgens und abends je 3 Korn N trocken zu nehmen zusammen mit je 3 Korn C 3, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn S 1, und eine $\frac{1}{2}$ Stunde vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolayo.

Wie schon gesagt habe ich nicht über das mindeste Leiden zu klagen. Ich übermittle Ihnen hiemit meinen aufrichtigsten Dank und meine hochachtungsvollen Grüße und zeichne ergebenst Ihre

Frau G. Gaillard.

Grünwald (Böhmen), 17. Sept. 1905.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauters homöopathisches Institut in Genf.

Lieber Herr Doktor!

Die Kur, welche Sie mir am 29. Juli, zur Behandlung meiner, auf Grund einer vor 10 Jahren erworbenen **Syphilis**, bestehenden **Nervenschwäche** verordnet haben, habe ich am 21. August folgenderweise begonnen: Früh morgens und abends vor Schlafen nahm ich je 4 Korn N trocken; über Tag trank ich Schluckweise das Glas Wasser, in welchem ich A 3 + L + S 1, je 1 Korn, aufgelöst hatte; zum Mittag- und Abendessen nahm ich je 3 Korn S 4 und eine $\frac{1}{2}$ Stunde vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolayo.

Der Blechgeschmack, den ich immer auf der Zunge hatte, ist seit 14 Tagen ganz verschwunden. Das Kältegefühl, welches ich Ihnen beschrieben, hat gegen früher sehr nachgelassen, ist aber noch nicht ganz vollständig beseitigt; ich verspüre selbes am linken Arme, am Hinterkopf und übers linke Ohr. Dieses Gefühl kommt aber jetzt nur mehr für ganz kurze Zeit, wiederholt sich einige Augenblicke und ist dann nachher für längere Zeit nicht mehr zu verspüren. — Sonst geht es mir nun ganz gut. Ich fühle mich ganz wohl, Schlaf, Appetit, Stuhlgang sind ganz gut. Auch der Husten ist vergangen.

Ersuche Sie hiemit um weiteren Rat und begrüße Sie freundlichst hochachtend.

Robert Scholze.

Lüdingen, 15. Februar 1905.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauterschen Institutes

in Genf.

Sehr geehrter Herr!

Nehmen Sie meinen herzlichen Dank entgegen für die Beratung und Behandlung, welche Sie, auf meine Bitte, der 9 jährigen Emma Lehmann von hier haben angedeihen lassen. Das Mädchen, welches hoffnungslos an **Knochentuberkulose** litt, wurde durch Ihre Mittel, die Sie am 16. Oktober 1903 verordnet hatten und in A 3 + C 4 + L + S 1, 1. Verd., morgens 1 Korn N, zum Essen je 2 Korn S 1 und überdies aus einer Kur mit Panutrin bestanden, innerhalb eines halben Jahres vollständig geheilt, so daß sie seit einem Jahre die Schule wieder besuchen kann.

Hochachtungsvoll grüßt Sie

Pfarrer Kapff.

Gelesmes (Nord-Frankreich), 11. Juli 1905.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauters homöopathisches Institut in Genf.

Berehrtester Herr Doktor!

Ich schäke mich glücklich, Ihnen melden zu können, daß der Kranke, für welchen ich Sie wegen **Blasenentzündung** und **Harninkontinenz**, Folgen einer **Prostata-Hypertrophie**, konsultiert hatte, sich nun ganz wohl befindet. Unter Datum vom 24. März verordneten Sie ihm A 2 + C 2 + F 1 + S 3, 2. Verd., morgens und abends je 3 Korn N trocken zu nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn S 1, ferner einmal täglich die Blasengegend mit R-Salbe einzureiben und abends ein Stuhlzäpfchen mit Angioitique anzuwenden. Der Kranke ist, wie schon gesagt, vollkommen geheilt. Die verschiedenen allopathischen Behandlungen, denen der betreffende Herr, bevor wir bei Ihnen Rat erholten hatten, sich unterzogen hatte, waren absolut erfolglos und vermehrten immer mehr seine Schmerzen. Acht Tage nach Beginn Ihrer Behandlung war schon eine positive Besserung zu konstatieren, ein Monat später war der Kranke vollständig genesen und seitdem ist nicht der geringste Rückfall mehr eingetreten.

Genehmigen Sie freundlichst, Herr Doktor, die hochachtungsvollen Grüße Ihrer ergebenen

J. Saccard, Schuldirektorin.

Quindry (Frankreich), 27. Juli 1905.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauters Laboratorien in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Vor allem statte ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ab für die ausgezeichneten Ratschläge, welche Sie mir in Ihrem Briefe vom 29. Juni gegeben haben.

Ich hatte Sie konsultiert wegen chronischer **Luftröhrentzündung**, **Lungenerweiterung** und **Rückenschmerzen**. Sie rieten mir A 1 + C 1 + F 1 + P 2 in der 3. Verd. zu nehmen, ferner morgens und abends je 3 Korn S 3 und abends die schmerzenden Stellen der Brust und des Rückens mit W-Salbe einzureiben; außerdem mußte ich eine Kur mit Sauters vortrefflichem Panutrin machen.

Seit dem Tag Ihrer Verordnung habe ich die Kur gewissenhaft gemacht und ich nehme wahr, daß in jeder Beziehung eine große Besserung besteht. Der Husten ist so gut wie verschwunden, das Athmen ist mir viel leichter und die Schmerzen haben sehr abgenommen. Freilich muß ich mich noch sehr in Acht nehmen, nicht zu viel zu arbeiten und keine allzu großen Spaziergänge zu machen, aber 2 Kilometer weit kann ich doch gehen, ohne mich anzustrengen. Appetit ist sehr gut, aber ich hüte mich vor zu reichlichen Mahlzeiten, namentlich des Abends.

Ihrem weiteren Räte gerne entgegengehend, grüßt Sie hochachtungsvollst.

Frau Vorriaux-Dée.

Grund (St. Bern), 29. Juni 1905.

Herrn Dr. Imfeld, Genf.

Geehrter Herr Doktor!

Sie werden mir verzeihen, daß mein Bericht über das Befinden meiner Frau etwas verspätet kommt. Am 25. April verordneten Sie derselben wegen **allgemeiner Schwäche**, chronischem **Schnupfen** und **Husten**, morgens und abends je 3 Korn N zusammen mit je 2 Korn S 4 trocken zu nehmen, vormittags 10 Uhr und nachmittags 5 Uhr je 2 Korn A 3 zusammen mit je 2 Korn F 1, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn S 1 und $\frac{1}{2}$ Stunde vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolayo,

überdies empfahlen sie meiner Frau 3—4 mal in 24 Stunden je 3—5 Korn P 3 zu nehmen und abends die Brust mit W-Salbe einzureiben.

Mit Vergnügen kann ich konstatieren, daß die von Ihnen gütigst vorgeschriebenen Mittel guten Erfolg hatten, indem meine Frau nun in allen Beziehungen sich bedeutend wohler fühlt, wenn auch von einer vollständigen Heilung noch nicht gesprochen werden kann. Letzteres durften wir aber in Anbetracht der Länge der Krankheit und des vorgerückten Alters meiner Frau (62 Jahre) auch noch nicht so schnell erwarten. Jedenfalls sind wir sehr dazu ermutigt, die Kur mit Sauters Spezialmitteln noch weiter fortzusetzen, da wir uns von deren Vorzüglichkeit vollkommen überzeugt haben.

Wir erwarten demnach Ihre weiteren Vorschriften, und zum voraus bestens dankend, verbleibe ich hochachtungsvoll grüßend

Ihr ergebener

Joh. J. Mezenen.

Boltigen (St. Bern), 20. Juli 1905.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Morgen werden es gerade 3 Wochen sein, daß ich die von Ihnen mir verordnete Kur gegen veralteten **Gelenkrheumatismus** mit **Gelenkverwachsungen** und gegen mein altes **Herzleiden** mache. Sie verordneten mir A 1 + A 3 + L + S 2, 3. Verd., morgens und abends je 3 Korn N trocken nehmen, zu den 2 Hauptmahlzeiten des Tages je 3 Korn S 3, die frankten Gelenke mit R-Salbe einreiben und die Herzgegend mit W-Salbe.

Obwohl ich noch nicht hergestellt bin, so ist eine Besserung entschieden wahrzunehmen. Tageslang fühle ich gar keine Schmerzen, dann

kommen sie aber wieder, wenn auch nicht so heftig und nicht so lange anhaltend wie früher, auch fangen die Gelenke an etwas abzuswellen. Das Allgemeinbefinden ist entschieden besser. So heftige Schmerzen wie ich früher in den Achseln und in den Knien hatte, habe ich seit Sonntag vor 8 Tagen nicht mehr gehabt. Auch von Schmerzen im Rücken, sowie vom Herzklopfen spüre ich nichts mehr. Schlafen kann ich des Nachts nun gut und habe auch wieder guten Appetit.

Bitte Sie gefälligst um weiteren Rat.

Mit Dank und vollkommenster Hochachtung
zeichnet

Frl. Louise Gerber.

B a n u t r i n .

Zarte, schwächliche, kränkliche und namentlich skrofulöse Kinder sollten während des ganzen Winters **Sauters Banutrin** (Lebertranpulver) nehmen. Kein besseres Mittel gibt es, um den Organismus zu kräftigen und zu stärken und das Wachstum zu befördern, kein anderes Mittel ist so leicht zu verdauen, keines, wegen seines angenehmen Geschmackes so leicht zu nehmen. Allen Müttern empfehlen wir dasselbe auf das wärmste.

Dr. Imfeld.

Zur Notiz.

Wir erfahren, daß Herr Laien-Arzt Spengler nun auch Konsultationen in Rorschach erteilt, und zwar jeden Dienstag von 2—5 Uhr in Hasler's Hotel Bahnhof.

Diese Nachricht dürfte vielen unserer Freunde erwünscht sein.

Die Red.

Inhalt von Nr. 11 der Annalen

Weihnachts- und Neujahrsgedanken. Unseren Kindern gewidmet. — Ueber Spiele im Freien. (Schluß.) — Die Bewegung und ihre Geschwindigkeiten. — Korrespondenzen und Heilungen: Hämorrhoiden; Gebärmutterentzündung; Uteruspolyp; Gebärmutterblutungen; Gelenkrheumatismus; Weißer Fluß; Neurasthenie, Wahnideen, Schlaflosigkeit, schmerzhafter Regel; Springwürmer; Rheumatismen, Magenschmerzen, Katarre, Luftröhrentzündung, Fieber, Geschwulst an der Brust, Anschwellung des Armes.